

Strohkopf Hitler Nicht Klassen, sondern Massen

Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei steht unter dem Zeichen der „Sozialistenbege“. Darin kennzeichnet sich der Spaltungsprozess, der in diesen Tagen vollzogen wurde. Der große Adolf sieht auf staatsbürgerliche Reputation. Er setzt alles daran, um das Hafentreuherregungsamt zu machen. Die Deutsche Volkspartei hat darauf all ihre Hoffnungen gesetzt. Das ergibt sich aus der Haltung der NSDAP im Kampf um die Regierungsbildung in Sachsen. All die industriellen Syndikate im Reich und in den Ländern liebäugeln mit den Kerngedanken Adolf Hitlers und Adolf der Große wiederum ist seinerseits bereit, all jene Schläden abzustreifen, die ihn bisher blödsinnig machten. Hitler konzentriert seine Kadern auf die entwurzelten Mittelschichten, auf das Kleinbürgertum, auf die Intellektuellen, die Angestellten und Beamten. Er negiert die sozialistische Phrasologie, die in dem ursprünglichen Programm der Nazis zu finden war.

Dieser Prozess der Verbürgerlichung, der durch das Geld der Großindustrie mächtig gefördert worden ist, trat bisher nur an der Hand einzelner Symptome hervor. Die Loslösung der „revolutionären“ Nationalsozialisten von der Hitlerpartei indes hat volle Klarheit gebracht. Die „Leipziger Abendpost“ hat am 9. Juli einen Aufsatz gebracht, der vom sächsischen Beobachter, dem sächsischen Otto Straßer-Blatt ungekürzt wiedergegeben wurde. Der Kreis Otto Straßers weiß recht gut, um was es geht, und der Leitartikel der „Leipziger Abendpost“ ist über die internen Vorgänge im Lager des Bürgertums unzweifelhaft besonders gut orientiert.

Die „Leipziger Abendpost“ spricht von der „restlosen Verbürgerlichung“ der NSDAP. Dieser Umwandlungsprozess führe geradlinig zum Faschismus reinster Art. Nur mit dem Unterschied, daß Mussolini die Judenbege der deutschen Nationalsozialisten grundsätzlich negiert. Das aber kennzeichnet wiederum den Faschismus deutscher Art. Der Kampf zwischen den „revolutionären“ Hafentreuherregungsamt und der verbürgerlichten Mehrheit um Adolf den Großen hat über die Triebkräfte dieser Entwicklung restlos Klarheit gebracht.

Bedor Goebbels, der Semi-Arier, die Straßergruppe hinauszuerwerfen begann, hat zwischen Hitler und Otto Straßer eine Aussprache stattgefunden, die ursprünglich dazu dienen sollte, Herrn Otto Straßer auf die Linien der Verbürgerlichung zurückzugewinnen. Otto Straßer veröffentlichte nun die Niederschriften, die er sich unmittelbar nach der vielstündigen Aussprache mit Adolf Hitler machte. Erst durch diese Diskussion ergibt sich der Kerngehalt der Schwankung, die während der letzten Wochen in den Reihen der Hitlerianer vollzogen wurde. Adolf steuert einen rein faschistischen Kurs. Er löst sich von der sozialistischen Phrasologie, die bereits vor Wochen von einem der Kundigen lediglich als „Mittel zum Zweck“ bezeichnet wurde, da unter der Firma „National“ oder „Deutschnational“ kein Hund hinter dem Ofen hervorzuholen sei.

Adolf Hitler gibt dem heutigen Bürgertum — auf die veränderten Verhältnisse zugeschnitten — die Ideologie, unter deren Führung das Kaiserreich in den Weltkrieg gezogen ist. Damals die uferlosen Flottenpläne. „Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser.“ „Wehe dem Chinesen, der noch jemals einen Deutschen scheel anzusehen wagt.“ Die unerlässliche Expansionslust des gesamten deutschen Bürgertums die Grundgedanken der Flottenvereiner, der Alldeutschen fehen in veränderten Formen wieder, in dem Kerngehalt der Ideenwelt, die nunmehr Adolf Hitler vertritt.

Unmittelbar nach der Spaltung veröffentlichte der „Sächsische Beobachter“ einen Aufruf der Otto Straßer-Gruppe, der nach vielen Gesichtspunkten hin von weitestgehendem Interesse war. Otto Straßer begann mit dem Hinweis auf die imperialistischen Bestrebungen der Gegenwart. Den Grundgehalt seiner Gedankenwelt hat er Adolf Hitler in der oben genannten Besprechung formuliert in folgenden fünf Punkten vorgelegt. Sie lauten:

1. Wir wollen die deutsche Revolution, im Wesen tiefgehend auf allen Gebieten in der Form mit allen Mitteln.
2. Daraus ergibt sich, daß wir gleich gegenüberstehen: dem bürgerlichen Kapitalismus, wie dem internationalen Marxismus.
3. Es gibt für uns keine „Anhaltbarkeit“ des heiligen Privateigentums, sondern wir wollen den deutschen Sozialismus, d. h. Anteil der Gesamtheit an Wohl, Leistung und Gewinn der gesamten Volkswirtschaft.
4. Aus dieser revolutionären Einstellung ergibt sich die Forderung keiner Beteiligung an einer Koalitionsregierung.
5. Aus unserer antikapitalistischen und antimperialistischen Haltung ergibt sich die Forderung: keinen Interventionskrieg gegen Rußland.

In diesen Thesen kennzeichnet sich die unüberbrückbare tiefe Kluft zwischen den Verbürgerlichungstendenzen in der Hitlerpartei und der Otto Straßer-Gruppe mit ihrer sozialistischen Phrasologie. Der unwiderrufliche Widerspruch indes ersticht aus der Ideologie Adolf Hitlers, der nunmehr zum Schutzherrn des Privateigentums geworden ist, wenngleich er vorgibt, noch immer Sozialist zu sein. Er sagt von sich, daß er auch heute „noch nicht sehen kann, wenn mein Chauffeur ein anderes Essen hat, als ich“. Aber er erklärt zu gleicher Zeit:

„Wir wollen eine Auswahl der neuen Herrschaft, die nicht wie Sie (zu Otto Straßer), von irgendeiner Mittelklasse angetrieben wird, sondern die sich darüber klar ist, daß sie auf Grund ihrer besseren Rasse das Recht hat zu herrschen, und die diese Herrschaft über die breite Masse rücksichtslos aufrechterhält und sichert.“

In diesen wenigen Sätzen kennzeichnet sich der Kerngehalt der neuen Ideologie Adolfs des Großen, der weiter erklärt: „Die große Masse der Arbeiter will nichts anderes als Brot und Spiele, die hat kein Verständnis für irgendwelche Ideale.“

Darum die diktatorische Herrschaft nicht etwa der NSDAP über die Arbeiterklasse, sondern die faschistische Diktatur eines unumstrittenen Führers, der die Idee bestimmt, und der gleichzeitig auch die Verkörperung der Idee ist, die für die verbürgerlichte nationalsozialistische Partei einzig und allein maßgeblich sind. Hitler machte Herrn Otto Straßer den Vorwurf, daß in dem Aufsatz eines Mitarbeiters, der in seinem Blatte erschienen sei, „bewußt ein Unterschied zwischen Ideen und Führer“ gemacht worden wäre. Dieser habe die Auffassung vertreten, daß „die Idee höher stehe, als der Führer“. Adolf Hitler erklärte demgegenüber in vollendetem Größenwahn:

„Bei uns ist Führer und Idee eins, und jeder Parteigenosse hat das zu tun, was der Führer befehlt.“

Wenn daher der wahnsinnige Cäsar aus römischer Zeit, befiehlt, welche Idee die maßgebliche sei, dann gleicht dieses Diktat des Führers einem kirchlichen Dogma, das nicht zu erschüttern ist. Damit aber ergibt sich gleichzeitig die voll-

Die Opposition wird niedergeknüppelt

Feindliche Nazi-Brüder

SPD Hamburg, 14. Juli. (Radio.)

In Albersdorf (Holstein) veranstaltete die Nationalsozialistische Opposition am Sonntag eine öffentliche Versammlung, in der als Redner der Führer des Güsterner Bursches Major Buchruker, und andere Berliner oppositionelle Nationalsozialisten sprechen sollten. Buchruker hatte kaum das Wort genommen, als zahlreiche Hitlerianer auf die Bühne stürzten und auf die Vorstandsmitglieder und Redner mit Gummiknüppeln einschlugen. Dem Putschisten Buchruker wurde das Nasenbein eingeschlagen. Außerdem wurden ihm und einem der aus Berlin erschienenen Agitatoren innere Verletzungen zugefügt. Der Albersdorfer Nationalsozialist Richter trug schwere Kopfverletzungen davon. Ein Nationalsozialist Bothmann erlitt lebensgefährliche Verwundungen. In seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die in dem Versammlungsort anwesenden vier Landräger konnten gegen die Uebermacht der Hitlerleute nichts ausrichten.

SPD Berlin, 14. Juli.

Am Sonntagabend wurden in Berlin-Tegele 20 Personen festgenommen, die in einem Lokal und auf der Straße Passanten belästigten und versuchten, ihnen politische Abzeichen zu entreißen. Die Durchsuchung der Kommissare nach Waffen führte drei geladene Pistolen, vier Schlagringe, vier Totschläger, drei Gummiknüppel und einen Dolch zutage. Die Verhafteten sind ausschließlich rechtsstehende Elemente, in der Mehrzahl Nationalsozialisten.

Hafentreuherregungsamt als Mörder

Das Schöffengericht Fürstenwalde verurteilte am Donnerstag 7. Nationalsozialisten, die vor einigen Wochen den Kommunisten Jopp in vierfacher Weise hingerichtet haben. Die Haupttäterschüler erhielten wegen schwerer Körperverletzung in Tateinheit mit Raubhandel je 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, die übrigen 5 Angeklagten wurden mit Strafen zwischen einem Jahr und einem halben Jahr Gefängnis belegt. Die Haupttäterschüler wurden sofort in Haft genommen, da das Gericht sie in Anbetracht ihrer politischen Beziehungen für fluchtverdächtig hält.

Die Verteidigung der Nationalsozialisten erging sich im Verlauf des Prozesses in heftigen Ausfällen gegen die sozialdemokratische

Vor der Entscheidung der Reichsregierung

SPD Berlin, 14. Juli.

Das Reichskabinett will sich am Montagabend nach Beendigung der Fraktionsstimmungen der hinter der Regierung stehenden Parteien über die ihm notwendig erscheinenden Maßnahmen zur Verwirklichung seiner Steuerpläne endgültig schlüssig werden. Ueber die Anwendung des Artikels 48 zum Erlaß von Steuerverordnungen herrschen innerhalb der Reichsregierung nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten, obwohl die Mehrheit der Kabinettsmitglieder für die Anwendung des Artikels 48 sein dürfte. Im Verlauf der heutigen Kabinettsitzung soll auch die Frage eine Rolle spielen, ob der Artikel 48 der Reichsverfassung angewandt werden soll, sobald sicher ist, daß die Steuervorlagen der Regierung vom Reichstag abgelehnt werden, oder ob man es zur Abstimmung kommen lassen und zunächst das ziffernmäßige Ergebnis der Niederlage abwarten soll. Auch in dieser Frage stimmen die Auffassungen im Kabinett nicht überein. Schließlich wird die Regierung noch die Möglichkeit bzw. Notwendigkeit einer Reichstagsauflösung in den Kreis ihrer Erwägungen ziehen.

Zum Zeiter Sachurteil

Wie der amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat in der Zeiter Strafsache gegen den französischen Staatsangehörigen Cuvelier der Angeklagte gegen das Urteil des Amtsgerichts in Zeig Berufung eingelegt. Auch der Oberstaatsanwalt beim Landgericht Raumburg a. S. hat dieses Rechtsmittel angemeldet, um zum Ausdruck zu bringen, daß auch er eine erneute Prüfung des Sachverhalts, insbesondere der zugunsten des Angeklagten stehenden Umstände für angezeigt erachte.

kommenen Uebereinstimmung zwischen den geistigen Bestrebungen der deutschen Großbourgeoisie und diesem scheinbaren Antipoden aus dem Lager des Hafentreuherregungsamt. Adolf Hitler formt die Ideologie, die dem Fühlen und Denken des deutschen Großkapitals entspricht. Die Expansionsstränge von 1914 sind durch den Weltkrieg in nichts verfliegen. Die Kolonien befinden sich in fester Hand. Das deutsche Großkapital muß sich mit der „friedlichen Durchdringung“ anderer Wirtschaftsgebiete zufrieden geben. Aus diesem Verzicht heraus hat Adolf Hitler eine neue Ideologie geboren, die das Geheimnis enthüllt, warum neben den sozialen Erklärungs-„Theorien“ der „revolutionären“ Straßergruppe, die Gedankenwelt der Hafentreuherregungsamt bei den letzten Wahlen so großen Zuspruch erhielt. Damit erklärt sich aber auch gleichzeitig die letzte These aus dem Otto Straßer-Programm.

Hitler ist entschiedener Gegner der sowjetfreundlichen Auffassung Otto Straßers, der Adolf kanzelt die Straßerleute ab, weil sie sich für die indische Freiheitsbewegung ausgesprochen habe. Das ist der Ausdruck der sozialen Kerngedanken, die in dem Programm der Straßergruppe zu finden sind, während Adolf Hitler, prinzipiell der Ideenwelt des Großkapitals folgend, jedwede Wirksamkeit sozialer Triebkräfte negiert.

Es gibt überhaupt keine anderen Revolutionen; als rassistische. Es gibt keine wirtschaftliche, keine politische, keine gesellschaftliche Revolution, sondern es gibt immer nur den Kampf der niederrassischen Unterklasse gegen die herrschende höhere Klasse.

Das ist der Grundgehalt der gesamten hitlerianischen Ideenwelt, aus der notwendig alle weiteren Ziele erstehen. Die nordische Rasse ist die Herrenrasse. Um das zu beweisen, wurde Herr Günther auf einen Lehrstuhl der Jenaer Unversität gesetzt. Die Engländer gehören der nordischen Herrenrasse an. Darum die Entrüstung über die Sympathien, die Otto Straßer gegenüber der indischen Freiheitsbewegung zeigt. Darum erstrebt Hitler ein Bündnis mit dem englischen Staat. Ganz im Gegensatz zu dem „Gott-straße-England“ von ehemals. „Gerade weil Sie diese rassistische Kenntnis noch nicht

Preise. Der Vorsitzende wies demgegenüber darauf hin, daß die bel den Nationalsozialisten beliebte Art zur Austragung von Meinungsverschiedenheiten Deutschland in der ganzen Welt verächtlich machen müsse.

Der erstochene Kommunist, ein auch von der Polizei als friedliebender Mensch geschilderter Mann, hinterläßt eine Witwe mit fünf unmündigen Kindern.

SPD Neumünster, 14. Juli.

Der in Haft befindliche Nationalsozialist Kassen hat — wie wir zuverlässig erfahren — gestanden, die vor wenigen Tagen auf den Kommunistenführer Thimm abgegebenen Schüsse abgefeuert zu haben. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Wird Hitler naturalisiert?

LU Gera, 13. Juli.

Auf dem Thüringer Gau-tag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erklärten Dr. Frid und der Führer der Nationalsozialisten im Thüringer Landtag Sautel, daß es bedauerlich sei, daß Adolf Hitler noch nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. In dieser Angelegenheit habe aber der Gauparteitag eine wichtige Entscheidung zu treffen, die unter Umständen zu politischen Folgen führen könne, insbesondere in bezug auf Verhältnisse zur Deutschen Volkspartei in Thüringen. Man darf nach diesen Worten annehmen, daß die Nationalsozialisten im Thüringer Landtag in Kürze den Antrag auf Verleihung der thüringischen Staatsangehörigkeit für Adolf Hitler einbringen werde. Damit dürfte Grund zu neuen Koalitionsstreitigkeiten in Thüringen gegeben sein.

Frid auf dem Rückzuge

MTB Weimar, 13. Juli.

Von dem thüringischen Innenministerium nahe-stehender Seite wird zu der Entscheidung des Staatsgerichtshofes in der Frage der Schulgebühren mitgeteilt, daß es sinnlos wäre, in dieser Frage einen neuen Konflikt heraufzubekommen. Thüringen habe sich durch den Brief des Staatsministers Baum an den Reichsinnenminister Dr. Wirth vom 24. Mai dieses Jahres verpflichtet, im Falle der Anrufung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich sich dem Spruch eines verfassungsmäßigen Gerichtes zu unterwerfen. Selbstverständlich werde Thüringen nun dieser Verpflichtung nachkommen.

Ägypten vor einer Revolution?

Das Parlament vertagt — Umbildung der Regierung

MTB Kairo, 13. Juli.

Das Parlament ist durch königlichen Erlaß auf die Dauer von drei Wochen vertagt worden. Außenminister Hafez Wissi Pascha, der zum Gesandten in London ausersehen war, ist mit der Umbildung des Kabinetts betraut worden.

MTB London, 14. Juli.

„Daily Mail“ spricht die Befürchtung aus, daß Ägypten unmittelbar vor einer Revolution stehe. Der diplomatische Korrespondent des Blattes schreibt: „Führende ägyptische Nationalisten in London und Kairo sprechen ganz offen von der kommenden Revolution. Sie erörtern die Möglichkeit der Ausrufung einer ägyptischen Republik mit Nafas Pascha als erstem Präsidenten oder die Möglichkeit einer Absetzung des Königs Fuad und der Krönung seines Sohnes, des zehnjährigen Prinzen Farouk, zum König. In diesem Fall würde die Regierung von einem natürlich aus Wafd-Mitgliedern bestehenden Regentensrat geführt werden.“

Auch „Daily News and Chronicle“ befaßt sich in einem Leitartikel mit der Möglichkeit von Unruhen in Ägypten und sagt, König Fuad habe anscheinend beschlossen, ohne Parlament zu regieren und so gut wie ganz Ägypten herauszufordern. Für den Fall erster Unruhen verlasse sich der König offenbar auf die Hilfe britischer Bataillone. Unter diesen Umständen habe die britische Regierung die Pflicht, dem König unverzüglich zu sagen, daß sie zwar Leben und Eigentum der Ausländer in Ägypten, nicht aber den König selbst vor den Folgen seiner verfassungswidrigen und herausfordernden Handlungswiese schützen werde.

haben, darum ist auch Ihre Außenpolitik so falsch.“ So erklärte Hitler zu Otto Straßer. Darum kein Zusammengehen mit Sowjetrußland, denn in Rußland sitzt „auf einem slawisch-tatarischen Leib ein jüdischer Kopf“. Früher ist das etwas anderes gewesen. „Da konnte man mit Rußland zusammengehen, wie Bismarck es tat.“ Damals wurde der „slawisch-tatarische“ Leib von dem Kopf des Herrenmenschen Bismarck beherrscht.

Der Rassengehalt ist das A und O der hitlerischen Ideologie. Es könne sich nur darum handeln,

eine nordisch-germanische Herrschaft über Europa und — im Zusammenhang mit dem nordisch-germanischen Amerika — über die Welt aufzurichten.“

In der Herrenrasse aber herrscht wiederum unbeschränkt diktatorisch die Herrschaft. Darum die Verkörperung der Idee in der Person des Führers. Darum die Diktatur Adolf Hitlers über die breite Masse, denen er großzügig „Brot und Spiele“ zu geben verspricht, damit der Diktator der nordischen Rasse, der Cäsar des reinen Germanentums, der — Gott strafe uns — slawischer Abstammung ist, die Welt unter die Herrschaft der nordischen Rasse bringen kann. Darum ist der Wesenskern des deutschen Faschismus antisemitisch. Der italienische Faschismus, Mussolini, ist zwar gleichermaßen der Repräsentant des italienischen Großbürgertums. Aber dem deutschen Faschismus hitlerischer Färbung ist als besonderes Reich der imperialistische Herrschaftswille der nordischen Rasse aufgepflanzt. Kein Wunder, wenn der geistige Urheber der Gedankenwelt des deutschen Faschismus ausgesprochen ein Kernengländer, nämlich der Schwiegersohn Wagners, Hauptton Stewart Chamberlain ist.

In den letzten Jahren des wilhelminischen Kaiserreichs beherrschte das Großkapital die Mittelschichten durch die Herrschaftsgedanke des neuimperialistischen Großkapitals unter der Rassenideologie Adolf Hitlers. Die Herrenmethoden der Herrenrasse sollen diktatorisch die Führer sein. Nichts anderes wollen die volksparteilichen Syndikate.